

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 84 (1980)
Heft: 10-11

Artikel: Das Rathaus von Schilda
Autor: Gneist, Hannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Rathaus von Schilda

Von Hannes Gneist

Von den vielen für seine Schüler geschriebenen Theaterstücken des Berner Lehrers Hannes Gneist veröffentlichen wir hier eines der kleinen, für seine Fünft- und Sechstklässler verfasstes.

Personen

Hochgescheit, Schultheiss von Schilda
Tölp, Lämmerich, Thörich, Thumb, Kindsch, Schrenk, Scheuklapp,
alles Schildbürger
Schlaubold, Fremder

1. BILD: VOR DEM RATHAUS

1.1. Schultheissen-Szene

Hochgescheit:

(*allein*)

Ans Werk! Heut wird zu meiner grossen Freud
das neue Rathausdach gedeckt mit Ziegeln,
auf dass das schönste Rathaus weit und breit
sich prachtvoll hier in unserem Teich wird spiegeln!

Schilda, ach, du glückliche Stadt,
die ein so schönes Rathaus hat!

Aber ich sehe, noch immer bin ich hier allein!
Wo mögen nur die verschlafenen Schildbürger sein?

Bürger von Schilda! Lasst euch herbei!
Der Tag beginnt!
Die Zeit verrinnt!
Vollendet sei
die Narretei.

1.2. Schildbürger-Begrüssungs-Szene

Hochgescheit:

Ah! Jetzt tagt's! Dort, wie ein Zottelbär
schlurft verschlafen schon der Tölp daher.

Tölp:

(*von links*)

Guten Morgen, Hochgescheit!
Ist's schon Zeit
für die schwere Arbeit?

Lämmerich:

(*von links*)

Was bin ich für ein dummes Schaf!
Ich meinte, ich sei noch im Schlaf,
als ich aufgestanden war.
Aber jetzt ist es mir klar:

Ich bin nämlich wach,
und heut deckt man das Dach.

Thörich: *(von links)*
Vom Bette bin ich aufgeschreckt,
denn heut wird ja das Rathausdach gedeckt!

Thumb: *(von links)*
Was ist denn nur allhier geschehen,
dass so viel Schildbürger beisammen stehen?

Kindsch: *(von links)*
Mach Platz, mein lieber Thumb, jetzt komm auch ich!
Zum Rathausdecken braucht man auch noch mich!

Schrenk: Mitten in der wonniglichen Nacht
bin ich aus schönen Träumen aufgewacht
und hab euch gar laut schwatzen hören.
Was fällt euch ein, mich so im Traum zu stören!

Scheuklapp: *(von links)*
Das Rathausdach, das Rathausdach,
das macht so einen lauten Krach,
wenn man es muss besprechen und beplaudern.
Doch mich, mein lieber Schrenk, ergreift das Schaudern,
denn es entsteht ein riesiges Problem:
Das Dach zu decken ist so unbequem!
Wie kriegen wir die vielen Ziegel
so hoch hinauf? Wir haben keine Flügel
und können darum auch nicht fliegen!
Soll man das Dach herunterbiegen?

1.3. Vorschläge-Szene

(alle Schildbürger in einer Reihe)

Schrenk: Mein lieber Scheuklapp, wo auch denkst du hin?
Was kommt dir Unpraktisches in den Sinn!
Viel besser würde es sich lohnen
die Ziegel dort hinaufzuschiessen mit Kanonen.

Kindsch: Ach, Schrenk, das knallt ja viel zu laut:
da kriegt man eine Gänsehaut.
Mit Steinschleudern schleudern, das wäre weiser
und ginge doch viel eleganter und leiser!

Thumb: Ach, Kindsch, was schlägst du Kluges vor!
Doch leiht auch mir nun euer Ohr:
Man sollte sich dazu bequemen,
das Dachgerüst herabzunehmen
und samt den Ziegeln wiederum emporzuheben.
So würde alles weitaus weniger Arbeit geben.

Thörich: Mein lieber Thumb, dein Rat ist reichlich klug,
doch höret nun, was ich mich auch noch frug.
Wir bauen lieber einen Turm, der hoch genug,
dass wir von oben dann ganz frisch und munter
die Ziegel werfen auf das Dach hinunter.

- Lämmerich: Thörich, dein Vorschlag ist rühmend, wert,
doch macht ihr alle es ganz verkehrt.
Schaut des Dachstuhls Spiegelbild im Teich:
Dort hinunter fallen Ziegel weich.
Das Wasser spiegelt sie sodann nach oben.
Von selbst sind alle Ziegel hochgehoben.
- Tölp: Ich möchte Lämmerichs Vorschlag sehr begrüßen.
Dass wir nicht vorher auf die Lösung stiessen!
Es würde sicher lustig spritzen!
Wir brauchten auch nicht so zu schwitzen.
- Hochgescheit: *(ganz rechts, dann nach ganz links gehend)*
Ach, was seid ihr alle doch gescheit!
Ich wusste schon, dass ihr rechte Schildbürger seid!
Doch könnte unser Teich wohl überlaufen
und alle müssten schauerlich ersaufen.
Drum hört auf mich: Wir bilden eine Kette
und reichen jeden Ziegel bis zur Stätte,
wo er aufs Dach gedeckt muss werden;
so bringt es uns am wenigsten Beschwerden.
Verteilet euch sogleich auf diese Leiter,
und jeder reicht die Ziegel einfach weiter.
- Tölp: *(nach links zum Schultheiss, usw.)*
Hochgescheit! Fürwahr! Das ginge gut!
- Lämmerich: Dieser Vorschlag, Tölp, der macht uns Mut!
- Thörich: Lämmerich, hab ich's nicht gleich gesagt?
- Thumb: Thörich, hättest du nur mich gefragt!
- Kindsch: Thumb, darf ich den ersten Ziegel reichen?
- Schrenk: Warte doch, mein Kindsch, aufs Glockenzeichen.
- Scheuklapp: Vorher rühren wir nicht eine Hand!
- Hochgescheit: *(nachdem sich alle auf die schräggestellte Leiter verteilt haben)*
Hat jetzt jeder seinen rechten Stand?
(Glockenzeichen)

1.4. Arbeitsszene

- Hochgescheit: Arbeit! *(Scheuklapp wendet sich automatisch hin und her)*
Scheuklapp! He! Nicht nur arbeiten! Auch denken!
- Scheuklapp: Schrenk! Die Arme nicht so sehr verrenken!
- Schrenk: Kindsch! Nicht spielen, sondern schaffen!
- Kindsch: Thumb! He! Arbeiten, nicht gaffen!
- Thumb: Thörich! Es muss nicht so schwungvoll sein!
- Thörich: Lämmerich! Bei dir schläft man ja ein!
- Lämmerich: He, mein Tölp, so reich den Ziegel weiter,
statt zu winken, das wär' jetzt gescheiter.
- Hochgescheit: Recht hast du! Gescheit muss alles sein,
wenn man will ein rechter Schildbürger sein!

2. BILD IM RATHAUS

2.1. Dunkle Szene

- Hochgescheit: *(allein)*
Das Rathausdach von Schilda ist gedeckt;
doch wie entsetzlich werde ich erschreckt:
Ich habe etwas Schreckliches entdeckt!
Voller Erwartung wandelte ich herein
und wähnte, wie herrlich es müsste hier drinnen sein.
Aber etwas stimmt hier nicht,
denn hier drinnen ist kein Licht.
- Scheuklapp: *(von links)*
Durchs Finstere muss man sich tasten
in diesem miesen finsternen Kasten.
- Kindsch: *(von links)*
Wer hat das hier so dunkel gemacht?
- Lämmerich: *(von links)*
Es ist wie in einer mondlosen Nacht.
- Thörich: Man sieht nicht einmal die Sterne funkeln.
- Tölp: *(von links)*
Man kann nur noch im Dunkeln munkeln.
- Schrenk: *(von links)*
Ich hab doch nicht die Augen zu!
- Thumb: *(von links)*
Es ist so dunkel wie im Bauche einer Kuh.

2.2. Schwarze Szene

(alle Schildbürger in einem Haufen gehen einzeln nach links)

- Scheuklapp: Es ist hier drinnen ganz abscheulich!
- Kindsch: So rabenschwarz, das ist ganz greulich.
- Lämmerich: Ich habe Angst! Ich fange an zu bangen!
- Thörich: Wär ich nur nie in diesen Saal gegangen!
- Tölp: Mir ist im Herzen ganz beklommen!
- Schrenk: Wär ich nur nie in dieses Loch gekommen!
- Thumb: Ich fürchte mich ganz fürchterlich!
- (links in einem Haufen, gehen einzeln nach rechts)*
Im Finsternen, da schürft man sich!
- Schrenk: Im Dunkeln wird man dumm.
- Tölp: Man geistert blind herum.
- Thörich: Man kann sich nur noch treiben lassen.
- Lämmerich: Kann keinen rechten Gedanken fassen.
- Kindsch: In diesem Rathaus kann man nicht raten.

Scheuklapp: Man vollbringt keine tapferen Taten.

Hochgescheit: Ob es draussen wohl noch hell?
Scheuklapp, spring und schaue schnell!
(Scheuklapp verschwindet nach links und kommt gleich wieder zurück)

Scheuklapp: Draussen ist hellichter Tag,
die Sonne scheint, was sie nur scheinen mag.
Die Welt ist voll des schönsten Lichts,
jedoch hier drinnen sieht man nichts.

Hochgescheit: Ich weiss etwas gegen die grässliche Schwärze:
Ich hole hurtig eine Kerze!
(ab nach links)

2.3. Angstszene

(Die Schildbürger beginnen herumzulaufen)

Scheuklapp: Der Hochgescheit, der ist der klügste in der Tat.
In jeder Not weiss er uns einen klugen Rat.

Kindsch: Hoffentlich kommt er bald.
Im Dunkeln wird's mir kalt.

Lämmerich: Ich kriege eine Gänsehaut.

Thörich: Ich zit- und schlotterel! Mir graut!

Tölp: Jemand stiess mich mit dem Ellenbogen!

Schrenk: Jemand hat mich an dem Ohr gezogen!

Thumb: Jemand hat mich an dem Haar gezupft!

Scheuklapp: Jemand hat mich an dem Kragen gerupft!

Kindsch: Jemand hat mich an die Wand gedrückt!

Lämmerich: Jemand hat mich in den Arm gezwickt!

Thörich: Jemand wollte mir den Hut hochheben!

Tölp: Jemand wollte mir eine Backpfeife geben!

Schrenk: Jemand will mir auf die Zehen treten!

Thumb: Jemand will mich töten!

Hochgescheit: Seid friedlich, seid friedlich! Hier ist Licht!
Und ihr kriegt einander wieder zu Gesicht!
Ihr tapferen Schildbürger, hört auf zu zanken
und denkt jetzt lieber gescheite Gedanken!
Jeder soll seine Gedanken lenken
auf das besonnene, kluge Denken,
sonst kriegen wir von unserm Haus
den Fehler nicht heraus.

2.4. Denkszene

(während die Schildbürger wieder in einer Reihe stehen und denken, wird die Kerze immer weitergereicht)

Thumb: Mir denkt es! – Einen Augenblick!

Schrenk: Mir fuhr es durch den Kopf – und wieder zurück!

Tölp: In meinem Hirn rumort's! Dass ich's nur fasse!
 Thörich: Mir schwebet etwas vor! Ob ich's noch schweben lasse?
 Lämmerich: Mir kommt etwas, nur hab ich's nicht ganz klar.
 Kindsch: Ich habe einen Geistesblitz! – Fast gar ...
 Scheuklapp: Ich studier' gar grausam klug.
 Kindsch: Ich grüble, doch noch nicht genug.
 Tölp: Ich wiege meinen Kopf bedächtiglich.
 Thörich: Mir raucht es aus dem Haupt gar mächtiglich.
 Lämmerich: Ich klügte etwas aus ohne zu schnaufen.
 Kindsch: Von selbst beginnen meine Gedanken zu laufen.
 Scheuklapp: Ich hab's! Ihr Schildbürger! Seid still!
 Und hört, was ich euch raten will!

2.5. Neubauszene

Scheuklapp: *(in der Mitte)*
 Wir reißen unser Rathaus nieder,
 und dann erbauen wir es wieder,
 denn besser wird der zweite Bau gelingen
 und uns womöglich noch mehr Ehre bringen.

Hochgescheit: Geht es wirklich nicht auf andere Weise?
 Der Tölp war früher doch so weise! ...
 Oh! Horcht! Ihr Schildbürger! Seid leise!
 Er hat ein Zeichen mir gemacht,
 dass er sich etwas ausgedacht.

2.6. Räusperszene

Tölp: *(in der Mitte, während des Sprechens sich oftmals räuspernd)*
 Obacht! – Ich räuspere mich!
 Es prüfe männiglich,
 ob sich nicht
 das liebe Licht
 wie Wasser in Gefäßen liesse tragen;
 versuchen wir dies ohne Zagen,
 so möchte ich zu sagen wagen:
 es begänne bald im Inneren zu tagen!

Keiner hat es je probiert;
 niemand es je ausgeführt;
 gerät es, spar'n wir viele Arbeitsstunden
 und haben erst noch eine Kunst erfunden.
 Gerät es nicht, so sei's uns eine Lehre
 und gereiche unsrer Narrheit wohl zur Ehre.

Hochgescheit: Tölp, das hast du gut ersonnen!
 Frisch gewagt ist halb gewonnen.
 Auf, ihr Schildbürger, wir woll'n uns heimbegeben,
 um morgen mittag diesem Rat in aller Eile nachzuleben!

3. BILD VOR DEM RATHAUS

3.1. Geschirrszene

- Hochgescheit: *(von links)*
Sei begrüsst, du freundliche Sonne!
Wie leuchtest du in herrlicher Wonne
zu uns herab um diese Mittagszeit.
Ich bin mit meinem Eimer schon bereit,
den Tag zu tragen in den Rathaussaal,
dass ihn erfülle deines Lichtes Strahl. *(ab)*
- Thumb: *(von links)*
Schaut her, in diesen Sack
fang' ich den hellen Tag
und schütte ihn im Haus
gleich wieder aus. *(ab)*
- Thörich: *(von links)*
Mein Zuber fasst einhundert Liter Licht;
und es entsteht ein riesiges Gewicht,
wenn ich in aller Stille
ihn bis zum Rande fülle. *(ab)*
- Lämmerich: *(von links)*
Meine Schüssel ist so voll gefüllt,
dass das helle Licht fast überquillt.
Schnell ins Rathaus will ich eilen,
um das Licht dort zu verteilen. *(ab)*
- Kindsch und
Scheuklapp: *(von links)*
Wir bringen eine Wanne daher,
die ist noch ganz leicht und leer.
Wir schaufeln mit den Schaufeln Licht hinein
bis unsre Wanne voll mit Sonnenschein.
Es hat Platz darin für einen halben Tag,
auf dass es werde Licht mit einem Schlag. *(ab)*
- Tölp: *(von links)*
Ich mache es besonders klug:
Mit dieser Gabel fülle ich den Krug,
und mit dem Deckel decke ich ihn zu,
Nun hält das Licht sich drin in guter Ruh. *(ab)*
- Schrenk: *(von links)*
Ich übertreffe alle
mit meiner Mausefalle.
Wer schneller will Erfolg erlangen,
der muss mit List das Licht einfangen! *(ab)*

3.2. Sonnenszene

- Hochgescheit: *(von rechts, usw.)*
Liebe Sonne, scheine
in meinen Eimer ganz alleine. *(ab usw.)*
- Thumb: Liebe Sonne, lache!
In diesem Sack dein Licht entfache!

Thörich: Liebe Sonne, strahle
meinen Zuber voll mit einem Male!

Lämmerich: Liebe Sonne, gleisse
in mein Gefäss hinein mit allem Fleissel!

Kindsch: Liebe Sonne, glänze
und fülle unsre Wanne bis zur Gänzel!

Scheuklapp: Liebe Sonne, glitzere und flimmere!
Auf unsere schönen Schaufeln schimmere!

Tölp: Liebe Sonne, leuchte
in meines Kruges dunkle Feuchte!

Schrenk: Liebe Sonne, sende deine Strahlen alle
hier durch das Loch in meine Mausefalle!

3.3. Stumme Szene

(Die Schildbürger erscheinen wieder der Reihe nach, holen Licht und verschwinden wieder, während Schlaubold herbeischleicht und das merkwürdige Treiben höchst verwundert beobachtet)

3.4. Hitzeszene

Hochgescheit: Ach, dass Gott erbarm!
Wie wird es mir so warm! *(ab)*

Thumb: Wie wird es mir so heiss! *(bleibt auf der Bühne)*

Thörich: Ich triefe schon vor Schweiss! *(bleibt auf der Bühne, usw.)*

Lämmerich: Ich gebe zu, dass ich ganz schrecklich schwitze!

Kindsch: Ich hechle wie ein Hund in dieser Hitze!

Scheuklapp: Ach, wie wird es schwül!
Schwer wird mein Schaufelstiel.

Tölp: Die Sonne brennt herab!

Schrenk: Ich fühl' mich schon ganz schlapp!

Hochgescheit: *(von rechts)*
Bürger von Schilda! Rennet! Schwitzt!
Noch hat unsre Arbeit kaum genützt!
Die Finsternis im Rathaus will nicht weichen!
Wir müssen dennoch unser Ziel erreichen!

3.5. Fremdlingszene

Schlaubold: *(ganz rechts)*
Werte Schildbürger, saget mir:
Was schafft ihr da? Was treibet ihr?
Was rennt ihr wie irr
mit dem vielen Geschirr
heraus und hinein und herein und hinaus?
Das sieht ja furchtbar komisch aus!

Hochgescheit: Ach, guter Fremdling, höret nur,
vielleicht kommt Ihr dem Fehler auf die Spur! ...

Wir, dieses Rathauses Erbauer
sind erfüllt von tiefer Trauer.
Stockdunkel ist es nämlich innen drin.
Da kam uns etwas Kluges in den Sinn:
Wir trugen voller Freude
den Tag in das Gebäude
in Ermangelung des Lichts.
Aber es nützt alles nichts.

3.6. Schlaue Szene

Schlaubold: *(in der Mitte)*

Mein Name ist Schlaubold, und schlau ist mein Rat,
vernehmst ihn und setzt ihn gleich um in die Tat:
Einer soll das Dach besteigen,
oben dreimal sich verneigen,
während alle andern schweigen.
Alsodann soll er sich flink befleissen,
siebzehn Ziegel aus dem Dach zu reißen,
um sie in den Teich hinabzuschmeissen. *(geht ganz nach links)*

Thumb: Ich melde mich! Ich habe Mut!
Und Ziegel werfen kann ich gut! *(ab nach rechts)*

Thörich: Schaut, schon klettert er hinauf!
Schaut, er hält sich schon am Trauf!

Kindsch: Schaut nur, er verlässt die Leiter!

Scheuklapp: Schaut nur, schaut, er klettert weiter!

Tölp: Schaut, er will sich schon verneigen!

Schrenk: Schildbürger, jetzt lasst uns schweigen!
(Sie schweigen andachtsvoll)
(Schlaubold lacht heimlich)

Thörich: Jetzt fängt er sich an zu bücken!

Lämmerich: Jetzt an den Ziegeln schon zu rücken!

Kindsch: Jetzt hat er schon einen ausgerissen!

Scheuklapp: Jetzt hat er ihn in den Teich geschmissen!

Tölp: Jetzt saust schon der zweite durch die Luft!

Schrenk: Jetzt wird's hell in unsrer dunklen Gruft!

Hochgescheit: Einer eile gleich hinein und schauel! *(Lämmerich eilt – alle warten)*

Lämmerich: Kaum ich meinen staunenden Augen trauel:
Es ist hell! Man sieht! Man sieht!
Das Dunkel aus dem Raum entflieht!
(Alle drängen sich hinein und wieder heraus)

Alle: Die Finsternis entflo! entflo!
Wie sind wir alle froh! so froh!

(Sie tanzen herum, während Schlaubold sich wieder ganz nach rechts begibt)

Hochgescheit: Da sind achttausend Dukaten,
weil du uns so gut geraten.
Das sei dein verdienter Lohn.
He! Was rennst du denn so schnell mit all dem Geld davon?

4. BILD NOCHMALS VOR DEM RATHAUS

4.1. Ernüchterungsszene

(Die Schildbürger wieder in einer Reihe)

Scheuklapp: *(ganz links)*
Nicht lang haben wir im Rathaus getagt.
Der Regen hat uns hinausgejagt.

Tölp: Oben durch das Loch im Dach
drang ein ganzer Wasserbach.

Schrenk: Der Schlaubold hat uns schwer betrogen,
und wir sind hereingeflogen.

Lämmerich: Den grossen Lohn hat er genommen
und ist nie mehr zurückgekommen.

Thumb: Er rannte mit dem Gelde fort
an einen unbekannten Ort.

Kindsch: Wir sahen ihn mit unsern Blicken
zum letztenmal an seinem Rücken.

Thörich: Wir nahmen den Verlust in Kauf.
Aber das nächste Mal passen wir besser auf!

Hochgescheit: *(zuerst ganz rechts, dann in die Mitte gehend)*
Wir können dennoch fröhlich sein:
Wenig später fiel uns etwas ein.
Kaum war dieser Schlaubold dort verschwunden,
haben wir es grad herausgefunden:
Hatten wir doch beim Rathaus die Fenster vergessen!
Sieben Fenster haben wir jetzt gemacht,
durch die das Licht in sieben Stuben lacht.

4.2. Fensterszene

Scheuklapp: *(mit Fenster von hinten hervorkommend)*: Ratsstube!
Es kann nur raten,
wer vorangegangen ist mit guten Taten.

Tölp: Witzstube!
Humor ist, wenn man trotzdem lacht,
auch wenn's nicht eitel Freude macht.

Schrenk: Denkstube!
Man soll erst denken und dann handeln,
wenn man will klug durchs Leben wandeln.

Lämmerich: Schwitzstube!
Wer anstatt zu helfen faul bleibt sitzen,
muss in eignen Schwierigkeiten sitzen. *(Schluss Seite 14 unten)*